Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 28

Artikel: Scherzfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

merhin nicht ganz an die Unrechte ge= kommen. Ich bin zwar nicht die Frau Schnauzer, aber immerhin hierher Barry! fann ich Ihnen mit einem paffablen Bernhardiner aufwarten, wenn Sie doch schon, wie es scheint, für Khnologie schwärmen." Und wie aus der Erde gewachsen, ftand plotslich ihr — jetzi verstand ich auch den Bfiff - ein Sundevieh von Dimenfionen, wie ich mir immer den hund bon Baskerville vorgestellt hatte, als ich noch für Conan Doyle's Meisterwerk Begeisterung hegte. Man wird es also begreiflich finden, daß ich, ohne mir zu weiteren Komplimenten Zeit zu nehmen, mit einer Eile meinen Weg fortsetzte und mir nicht einmal Mühe gab, über das Gelächter, das hinter mir ertönte, Aerger zu emp=

"Nanu, was ift denn los? Du bift ja ganz außer Atem", empfing mich meine Frau, als ich schweißtriefend zu Hause anlangte. Ich legte ab und entgegnete mit gewollt nachläffigem Ton: "Ach, weißt Du, ich habe die Frau mit dem Schnauzer getroffen und mich mit ihr verplaudert. Darauf bin ich dann rasch gegangen, um die Zeit einzuholen . Damit wandte ich mich dem Wohnzimmer zu, innerlich gehörig stolz auf meine gut erdachte Erklärung. Indessen — mit des Geschickes Mächten, kann der Pech= vogel keinen Bund flechten! Meine Fran sah mich mit Augen an, in denen aller= hand Unausgesprochenes stand, das soviel wußte und weiß ich — über kurg oder lang noch heraus mußte, öffnete die Türe und in diesem Momente fuhr mir ein heiser kläffendes falzgepfeffertes Bieft zwischen die Beine und brachte mich beinahe zu Fall. Alls ich mich von dem Schreck erholt hatte, fah ich meine Frau höhnisch lachen und erblickte, auf dem Divan sitzend — oh, mein verdammtes schlechtes Gedächtnis! — die richtige Frau mit dem Schnauzer, eine Nachbarin, von der mir, wie ich mich jetzt schmerzlich erinnerte, meine Frau einmal erzählt hatte, die ich aber als zu unbedeutend für meinen verwöhnten Geschmack völlig vergessen hatte! Sie streckte mir breit lächelnd die Sand entgegen, während meine Frau malitiös bemerkte: "Du kennst ja Frau Müller, Karl, nicht? Die Frau mit . na ja, wir sprechen uns noch, mein Lieber!"

Letteres ist denn auch geschehen, das heißt, sie hat es allein besorgt und zwar gründlich. Ich habe auf weitere Erkläsungen verzichtet, denn wie hätte ich ihr begreislich machen sollen, daß sie ganzallein schuld ist? Warum macht sie immer so geheimnisvolle Andeutungen, wie "die Frau mit dem Schnauzer"!

Praktischer Vorschlag

Tippfräulein: "Herr Direktor, es ist so kalt im Bureau."

Chef: "Ja, das kommt daher, weil Sie so tief ausgeschnitten sind."

Frl.: "O nein! Da wo ich ausgeschnitsten bin, habe ich gar nicht kalt!"

Chef: "Na, dann schneiden Sie sich chen das aus, wo Sie kalt haben . . .

Marzissen

Heut' hat mir die Post Narzissen gebracht, Ich habe gelächelt, ich habe gesacht, Denn es hat mir solch' eine Freude gemacht, Daß Frgendeiner an mich gedacht Um Gensersee, und es wuchsen Narzissen daneben!

Sagt Freunde, ist das nicht schön am Leben: Daß ein Fremder so geht und an einen denkt, Und daß sein Denken Narzissen schenkt?

Narzissen duften süß und schwer, Mein Zimmer durchflutet ein weiches Meer.

Und daß ex es so ohne Aussebens tut, Das, Freunde, das ist besonders gut. Ein Stern fällt in eine fremde Welt, Diese fremde Welt wird ein wenig erhellt. So ist's — denn das Unbekannte Ist uns ja immer das Nächstellerwandte! Wie klug, daß ich nicht weiß, wer sie sandte, Daß er ganz im Verborgenen blieb,

Kein Wörtlein dazu schrieb! Welch' Glück, daß ich den Sender nicht sehen

Bielleicht ist er ein herzlich dummer Mann, Mit dem ein Mädchen wie ich nichts reden Hat einen riesigen Bauch, [kann, Bie's bei Männern meist Brauch. Hat fluger Gedanken hinter der Stirn, Bloß einen gefühlvollen Bogel im Hirn!

Aber seine Narzissen duften füß und schwer, Das genügt — hab Dank — ich will nicht mehr! Peterhen

Unglücksfall

Brosesson Tybein wollte baden. Un Flusses User legte still Er alles ab, womit beladen Er war, die Kleidung und die Brill'.

Als er genng umhergeschwommen, Schritt er vergnügt durchs Usergras. Da — knacks! Schon hatte er zertreten Das ganz vergessine Augenglas.

Schwer fuhr der Schreck ihm in die Glieder. Nun war er für den Heinweg blind! Was nüht es ihm, wenn hundert Gläser Vor seinen — Hühneraugen sind!?

Geschichtliches

Ashik-pascha-sadeh, osmanischer Chronist, ein guter Schreiber wohl, doch schlechter Ehrist, berichtet von dem großen Ungernkriege, der endigte mit seiner Türken Siege: "Der Mädchenbeute war allda kein Ende, kaum fassen konnte sie des Siegers Hände, das Unterbringen aller machte Pein, und selbst das schönste Mädchen tauscht' man ein um einen Stiefel" Einen Stiefel nur! Allgütige, verschwendrische Natur!

D warum lebt' ich damals nicht mein Leben?
Hätt bei de Stiefel gern für Eine bingegeben!

Frage

©ag', ist es nicht parador, Wenn ein Och s Ohne Ruh Nach einer Kuh ©tiert, Was sich gewiß nicht gebührt? s.s.

Lieber Rebelspalter!

Auf einer Wanderung in den bayerisschen Alpen komme ich in ein Gasthaus, über dessen Türe ein Schild prangt: On parle français.

Der Wirt, ein biederer Oberbaher, setzt sich zu mir her, und auf meine verwunderte Frage, ob er denn französisch spreche, schüttelte er sein Haupt und meint: "Ah so, weagn dem Taserl draußn? Dös hot mr an Hausierer verstaust, der hot gsagt, ös wär Lateinisch und tät hoaßen: Gott segne dich."

Im Luzerner Großen Stadtrat verslangte einer der Stadtväter, man müsse bei einem Geländer der Reuß entlang nicht Vierkantholz, sondern Rund kant holz verwenden. Das Geländer wäre nun schon längst erstellt worden, aber es hat sich noch kein Lieferant für Rundkantholz gefunden.

Aus einer zürcherischen Zeitung:

"... Endlich war da noch eine diftinguiert aussehende Dame Mitte der Dreiskig mit zwei Töchterchen, deren merklich dunklere Hautere als diejenige der Mutter auf einen nichteuropäischen Bater schließen ließ. Im übrigen war der große Speisaal gähnend leer. Die Fremdensaison war vorbei, seit der Resen eingesetzt hatte..."

Da hört nun doch alles auf! In einem Hotel findet man also nicht nur den Speissegaal, sondern auch einen Speisaal. Mos

derne Kultur!

Wir hatten in Luzern wieder einmal eine verregnete Pfingsten, was mein Leibblatt zu folgendem Erguß veranlaßte:

Es war ein Pfingsten der Taselfrenden, des We in geistes, der Tee- und Kaffeezirkel, und es wurde nicht gespart.

Wie hat wohl der Autor dieses Artikels Pfingsten geseiert? Doch sicher im Weingeist!

Eine Bereinigung für Bolksaufführung hat einen Bortrag angekündet über: "Der Philosoph Hegel und seine Schule." Ein Bauer liest den Anschlag und meint zu seinem Nachbar: "Schints git's noch andere "Hegel" als nu "Züri-Hegel."

Scherzfrage

Wer ist der brävste Mann auf Erden? Der erste Gatte einer wiederverheirateten Witwe! x

Paßt ihm

Frau Withrich: "Du, Fred, die neue Köchin hat gesagt, sie wolle als Familienglied behandelt sein."

glied behandelt sein." Herr Wüthrich: "Ganz recht, da könenen wir ihr bei Gelegenheit sagen, was wir von ihr denken." X

Wieder eröffnet

UTSAAI ZÜTICH
INHABER: HUGO FURRER
(Succ. Café Terrasse-Bellevue) 314